



Endlich aufgetaucht: Das geheime Tagebuch von Günther Oettinger

Juli 2007: Endlich ist mir mal was gelungen! Stuttgart 21 ist unter Dach und Fach! War imagemäßig auch nötig nach der blöden Sache mit der Filbinger-Rede. Die hab ich auf Deutsch gehalten, nicht so meine language, therefore all the Missverständnisse. Zwei Milliarden wird das Projekt uns kosten. Das is it aber worth. Einer hat schon gesagt, der Bahnhof wird am Ende Oettinger 21 heißen! Im Spaß. Finde ich gut. Im Ernst. Nach Strauß und Adenauer sind Flughäfen benannt, nach mir dann ein Sackbahnhof. Moment ... das klingt doof. Stimmt auch nicht, denn später ist es ja gar kein Sackbahnhof mehr, sondern ein ganz normaler, nur teurer, weil unterirdisch, jetzt nicht im wertenden Sinn, sondern, damn it... how shall I put it auf Deutsch?

November 2008: Mir ist schon wieder was gelungen! Ich hab eine neue Frau! Jetzt auch offiziell. Jung und alles, aber worauf hacken die Leute rum? The motherfucking Stuttgart 21! Wird über drei Milliarden kosten, hab ich immer schon gesagt. Natürlich nicht mit den Zahlen. Aber wenn ich auf Deutsch über Kosten rede, muss man between the lines hören. Gerade als Bundesrechnungshof. Außerdem wird alles teurer. Äpfel, Benzin, Beer, sorry, Bier. Warum sollen ausgerechnet Bahnhöfe billiger werden?

November 2009: Ich gehe nach Brüssel. Freiwillig. Hat mir Merkel gesagt. Damit ist ihr ein echter Karrierecoup gelungen, nein, mir, mir ist der gelungen. Fuck, sometimes I mix things up. Ich werde Energiekommissar, hat Barroso gesagt, glaube ich. Ich hab ihn kaum verstanden. Englisch ist das jedenfalls nicht, was der spricht. Brüssel ist aber gut. Schön weit weg von Stuttgart. Da gibt's schon wieder trouble um Stuttgart 21 und meinen Bahnhof. Die „Bürger“ regen sich auf, wegen der vier Milliarden, die

er kosten wird. That is very smallkariert. Auf eine Milliarde mehr oder weniger kommt es doch nicht an. Man muss ja den Nutzen dagegehalten. Wirtschaftlich und optisch. Und optisch kann Stuttgart nur gewinnen, wenn man möglichst viel davon unter die Erde bringt, gerade verglichen mit Brüssel. That's for sure.

Januar 2010: Mir ist es gelungen, wieder ins Gespräch zu kommen. Alle reden über mein Englisch. Das war ja immer schon meine Rede. Also, Rede jetzt im Sinne von dass english the language of the future ist. Aber die Deutschen sind ja gegen future, sonst wären sie nämlich für meinen Bahnhof und Stuttgart 21. Sind sie aber nicht. Dabei sind die Kosten für das Projekt fast geschenkt. Geschenk im Sinne von fünf Milliarden Euro.

August 2010: In Stuttgart wird für die Jugend wenig geboten, da ist der Protest gegen meinen Bahnhof natürlich ein schönes summer-event. Jetzt machen aber auch noch die Alten mit. Wo kommen wir hin mit der Demokratie, wenn die Bürger sich überall einmischen? In devil's kitchen! Und das wegen lumpiger sechs Milliarden, von denen ich implizit immer schon gesprochen habe. Aber, thank god, das hab ich jetzt nicht mehr an den Hacken, sondern Mappi Mappus. Das ist mir gut gelungen ...



Ralf Husmann, 45, schreibt in seiner Kolumne für andere, diesmal für den Ex-Ministerpräsidenten Baden-Württembergs, Günther Oettinger. Husmann wurde als Drehbuchautor von „Stromberg“ und „Dr. Psycho“ ausgezeichnet. Ende September erscheint sein neues Buch „Vorsicht vor Leuten“.